

Fußnotentexten wie zum Beispiel auf S. 293, Anmerkung 829: «Nur am Rande sei die Bewerbung von Wolfgang Amadeus Mozart erwähnt, der als vierzehnjähriger bei Martini Unterricht hatte mit dem Ziel, *Accademico* zu werden. Die Aufnahmeprüfung fand am 9. Oktober 1770 statt: Wie üblich wurde ein Antiphonale aufgeschlagen und die Antiphon *Quaerite primum regnum Dei* vom 14. Sonntag nach Pfingsten als Thema bestimmt. Es scheint, daß Martini dem jungen Komponisten hilfreich unter die Arme griff, um ein Scheitern der Prüfung zu verhindern. Denn es hat sich sowohl eine entsprechende Komposition in der Handschrift Martinis erhalten sowie eine Abschrift derselben, die Mozarts Signatur trägt.»

Christian Schweizer

*Giovanni Battista Martini. Geistliche Vokalmusik. Orgel- und Cembalo-Sonaten.* Norbert Düchtel, *Orgel* (Orgel in der Klosterkirche Schwarzenberg). Oscar Milani, *Cembalo*. *Freiburger Domkapelle* (Raimund Hug, *Orgelpositiv*; Leitung: Domkapellmeister Boris Böhmann). CD: *Ars Musici* 1368-2. Freiburg i. Brg., *Freiburger Musik Forum*, 2003, 24 *Dossiers* (1-24, *Gesamtspielzeit*: 64:25 mit *Booklet* (31 S., ill.).

Die vorliegende CD enthält 24 sorgfältige, nuanciert gestaltete Einspielungen an Kompositionen des Bolognesen Franziskaner-Konventualen Giovanni Battista Martini (1706-1784). Vorgestellt wird in einer abwechslungsreichen und geschmackvollen Zusammenstellung eine Auswahl an Musikwerken. So sind Orgelwerke aus «*Venti Composizioni*» (Toccata I, Toccata III und Toccata per il «*Deo Grati*as») sowie diverse Orgelsonaten eingespielt von Norbert Düchtel (Basilika-Organist an der «Alten Kapelle» in Regensburg und Dozent für Orgelspiel) an der Orgel in der Kirche der Franziskaner-Konventualen in Schwarzenberg:

1,7-8, 12-13, 17-18, 20-21, 23-24. Der Organist gibt im Booklet (6-7) eine kurze Übersicht im Zusammenhang der von Martini herausgegebenen Sammlung *12 Sonate d'intavolatura per l'organo e il cembalo* des Jahres 1742, kommt dabei auf die Strukturen und Typen der Sonaten zu sprechen und stellt die Ausgabe der sechs Sonaten von 1747, für die er - Düchtel - eine moderne Edition (Musik-Edition Récit) besorgt war, gegenüber. Darauf beziehungsweise sind die Einspielungen der Cembalasonaten, aufgeführt von Oscar Milani (Dozent an der Hochschule für Musik Nürnberg und an der Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth), integriert: 4-6, 9-11, 14-16.

Interessant ist die Auswahl an Vokalmusik (2-3, 19, 22): *Beatus vir* (Psalm 111) für 4stimmigen gemischten Chor und basso continuo verzichtet auf die gregorianische Vorlage. Die ebenfalls 4stimmige Introitus-Motette *Cantate Domino* mit basso continuo zum 4. Ostersonntag legt den sogenannten *cantus planus* des gregorianischen Chorals in die Baßstimme. Wie diese Motette sind auch die a capella gehaltenen 7stimmigen Chorwerke *Os justi* aus dem Jahre 1749 und *Mihi autem* aus dem Jahre 1781 am Choral orientiert. Die *Freiburger Domkapelle* unter Leitung des Domkapellmeisters Boris Böhmann trug bei der Einspielung insbesondere der 7stimmigen Werke in dem Sinne Rechnung, daß in der Aufstellung der Domkapelle die von Martini ungewöhnliche Choreinteilung der Doppelchörigkeit mit je drei Unterstimmen Alt, Tenor, Baß gegenüber dem Sopran als *Cantus firmus* (= *cantus planus*) zur vollen Entfaltung kommt.

Eberhard M. Löcher OFMConv (Organist des Konventes Schwarzenberg) gibt im Booklet einleitend vor den Erklärungen der Aufführungspraxis all der genannten Werke einen kurzen und guten Abriß über *Giovanni Battista Martini und die Musikmetropole Bologna* (4-6). Die im Booklet (31) vorgestellte Orgel des Klosters Schwarzenberg mit 21 klingenden Registern für 2 Manuale und Pedal, er-



baut 1989 von Orgelbau Peter in Köln, untergebracht in einem barocken Gehäuse, erlaubt eine effektvolle Art des Spielens der Orgelwerke Martinis. Dazu sind die Registrierungen der jeweiligen Werke angegeben.

Die Erläuterungen im Booklet sind zugleich in Englisch (13-20) und Italienisch (21-28). Zu den lateinischen Gesangstexten sind deutsche Übersetzungen mitgeliefert (29-30). Der Umschlag ist mit Illustrationen reich ausgestattet: ein Por-

trät Martinis 1750, die Bronzestatue des hl. Franziskus von A. Schmidl, die Orgel der Klosterkirche Schwarzenberg, die Basilica di San Francesco in Bologna, sowie im Booklet selber: Bilder von der Kirche San Francesco in Assisi, das Martini-Denkmal in Bologna, eine Ablichtung von Martinis Werk *Esemplare* in der Druckausgabe von 1774 und eine Luftaufnahme der Klosteranlage Schwarzenberg.

Christian Schweizer